

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdiedl**.

Zweiter Band: Birnen.

Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.

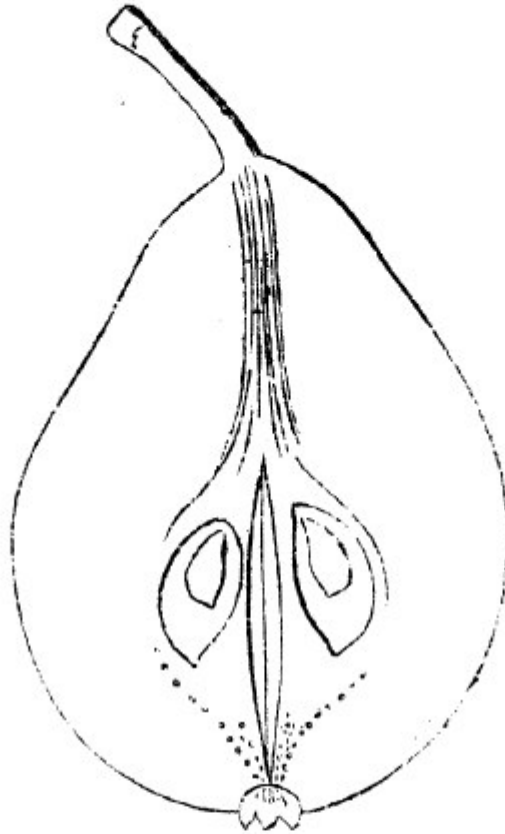


Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert**.

1860.

No. 121. **Bunte Birne.** III, 2. 1. Dief; I, 2 b. Luc.; IV, 1. Zahn.



Bunte Birne. Oberbied. †† S. K.

Heimath und Vorkommen: scheint bisher nur in der Gegend von Hannover sehr verbreitet, wo sie vielleicht entstanden ist, und namentlich auch in den Gärten der Landleute als Buntjebirn sich fast überall findet. Wird sich sonst nur finden, wohin ich Pfropfreiser gesandt habe, verdient aber als eine besonders gute Haushaltsfrucht weitere Verbreitung.

Literatur und Synonyme fehlen. Ich habe von ihr in meiner „Anleitung zur Pflanzung des besten Obstes für Norddeutschland“ S. 281 Nachricht gegeben.

Gestalt: neigt stark zur Eiform, $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ “ breit, 3“ hoch. Bauch ziemlich in der Mitte; nach dem Kelche nimmt die Frucht stumpf zugespitzt ab, so daß sie nicht aufstehen kann; nach dem Stiele nimmt sie stärker meistens mit sanften Einbiegungen ab und ist etwas abgestumpft.

Kelch: hartschalig, offen, steht mit den Ausschnitten in die Höhe

und sitzt oben auf oder nur ganz flach vertieft, umgeben mit feinen Beulen, die als flache Erhabenheiten über den Bauch laufen.

Stiel: dick, holzig, 1—1 $\frac{1}{4}$ " lang, sitzt wie eingesteckt, und ist durch eine Fleischwulst gewöhnlich etwas zur Seite gebogen.

Schale: etwas dick, ziemlich glatt, glänzend, grünlich gelb, im Liegen schön hellgelb. Die Sonnenseite und meist noch ein Theil der Schattenseite ist durch rothe Kreiseln, welche die zahlreichen Punkte umgeben, sehr bunt geschmückt. Stark besonnte sind zwischen diesen Kreiseln noch leicht roth getuscht oder punktiert, so daß die Frucht ein lachend schönes Ansehen gewinnt. Punkte auf der Sonnenseite weißgrau und stark; auch feine Anflüge von Rost und Rostfiguren finden sich einzeln. Geruch sehr merklich.

Fleisch: weiß oder etwas gelblich weiß, riecht fein mürkt, ist um das Kernhaus nur etwas körnig, saftreich, meist abknackend, oft fast halbschmelzend, von rosenartigem angenehmen, starken Zuckergeschmacke.

Kernhaus: hat etwas hohle Achse; die ziemlich geräumigen Kammern enthalten theils vollkommene, theils unvollkommene schwarzbraune Kerne. Kelchröhre kurz.

Reifezeit und Nutzung: Pflückzeit meist Mitte September; hielt sich mehrmals bis Mitte November und ist gut 6 Wochen für den Haushalt brauchbar, sowohl zum Kochen, wo sie schön roth wird, als Welken; muß auch bei ihrer großen Süßigkeit guten Honig geben, und wird zum Einmachen mit Senf geschätzt.

Eigenschaften des Baumes: der Baum ist schon durch sein kleines Blatt und wildes, Anfangs mit dornartigen Fruchtspiessen versehenes Gewächs kenntlich, so daß er ganz das Ansehen eines Wildlings hat. Er wird auch im schweren Boden sehr groß und liefert mit der Zeit sehr reiche Erndten; sein wahres Element aber scheint leichter, mehr sandiger Boden zu sein, wo er auch früher schon trägt. Die ziemlich feinen etwas stufigen, nach oben merklich abnehmenden Sommertriebe sind hellbraunroth, reich und stark punktiert. Blatt ziemlich klein, beim Ausbrechen etwas fein wollig, an Sommertrieben und Fruchttaugen elliptisch. Augen stark, konisch, ziemlich stark absehend; Augenträger ziemlich stark vorstehend.

Ober dick.